

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

42 (8.4.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 42.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 8. April.

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Die Budgetkommission und ihre Werke.

Unter den politischen Ereignissen des letzten Landtags ist das Werk der Budgetkommission, das die Billigung der 2. Kammer durchgängig fand, mehr in den Hintergrund getreten, als dasselbe verdient. Der verspätete Druck des Finanzentwurfs und seiner Anlagen verzögerte die Möglichkeit einer Berathung darüber bis in's neue Jahr 1880. Dennoch hat ausdauernder Fleiß möglich gemacht, in sorgfältigster Prüfung den Haushaltsvoranschlag im Lauf von wenig mehr als 2 Monaten zu einem Ende zu bringen, das den ursprünglichen Ansichten auf durchgängige Steuererhöhung gegenüber immerhin noch befriedigend genannt werden darf. Wir geben hier die Hauptzahlen, die durch die Anträge der Budgetkommission und die Beschlüsse beider Kammern gegenüber dem Regierungsvoranschlag zur Festsetzung im Finanzgesetz gelangten. — Bekanntlich wird in Baden der Staatshaushalt jeweils auf 2 Jahre festgesetzt. Die folgenden Zahlen geben die Festsetzung daher für 2 Jahre; um den Durchschnitt für ein Jahr zu finden, sind sie einfach zu halbiren. Der Voranschlag fordert für 1880/81:

an ordentlichen Ausgaben	76,784,790 M.
dazu an außerordentlichen	3,759,439 "
zusammen	80,544,229 M.
Bevilligt wurden durch die Kammern an ordentlichen Ausgaben	75,121,544 M.
und an außerordentlichen	3,010,739 "
zusammen	78,132,283 M.
oder weniger	2,411,946 "
wovon auf die ordentlichen Ausgaben entfallen	1,663,246 "
auf die außerordentlichen	748,700 "

Die an den Ausgaben erzielten Ersparnisse am Voranschlag vertheilen sich auf die einzelnen Ministerien wie folgt:

- a. Staats-Ministerium 29,200 M.;
- b. Ministerium des Großh. Hauses und der Justiz 443,958 M., darunter 131,800 M. außerordentliche Ausgaben;
- c. Ministerium des Innern 192,668 M., darunter 204,332 M. außerordentliche Ausgaben;
- d. Handels- Ministerium 656,374 M., darunter 386,250 M. außerordentliche Ausgaben;
- e. Finanz- Ministerium 1,089,746 M., darunter 26,318 M. außerordentliche Ausgaben.

Das scheinbar auffällige Ergebnis, daß beim Ministerium des Innern die wegfallenden außerordentlichen Ausgaben mehr betragen, als die Gesamtzahl der Abstriche, erklärt sich daraus, daß dem Voranschlag für das Ministerium des Innern in Folge des Gesetzes über den Kreisauwand eine namhafte Erhöhung der ordentlichen Ausgaben (137,044 M.) zugeschlagen werden mußte, ein Zuschlag, der zwar eine Erhöhung der staatlichen Ausgaben erzeugt, gleichzeitig aber die durch den Landarmenauwand stark angezogenen Kreise in demselben Maße entlastet.

Was nun die Einnahmen betrifft, so verlangte der Voranschlag:

an ordentlichen Einnahmen	79,395,838 M.
an außerordentlichen	430,893 "
zusammen	79,826,731 "

Hiernach ergab sich ein Einnahmehangel von 717,498 M. um die Ausgaben zu decken mit 80,544,229 M.

Dieser Betrag sollte den vorhandenen Beständen des Betriebsfond entnommen werden, d. h. durch Verminderung des Vermögensbestands sich decken. — Nachdem durch die Kammern über die Ausgaben um die genannten 2,411,906 M. gemindert worden waren, so ist klar, daß auch das Einnahmehudget wesentliche Veränderungen erfahren konnte.

Die Einnahmen verminderten sich nach den Kammerbeschlüssen:

bei dem Ministerium des Innern um	20,812 M.
bei dem Handels-Ministerium, ordentl. Etat	80,512 "
außerordentlicher Etat	67,366 "
bei dem Finanz-Ministerium	1,639,379 "
zusammen	1,808,069 "

Sie geben daher eine Deckung der Ausgaben im Betrage von 78,086,028 M.

und da der Bedarf für 1880/81 nach den Festsetzungen der 2. Kammer nur noch beträgt 78,132,283 M.

so mindert sich das dem Betriebsfond zu entnehmende Defizit von 717,498 M. auf den kaum nennenswerthen Betrag von 46,255 M.

bezw., es ist das Gleichgewicht des Staatshaushalts hergestellt.

Alle Minderungen der Einnahmestats kommen den Steuerpflichtigen in irgend einer Weise zu gut. Am meisten fällt aber die Minderung beim Finanz-Ministerium in's Gewicht. Sie wirkte unmittelbar auf die Steuern, und zwar nicht bloß in dem Maße, wie die Summe von 1,639,379 M. zu besagen scheint, sondern in weit höherem Maße.

Es entfallen nämlich auf von der Kammer angefochtenen Steigerung der Einnahmen:

bei Tit. I. Domänenverwaltung	475,720 M.
bei Tit. VI. allgemeine Kassenverwaltung	30,000 "
zusammen	505,720 M.

wogegen bei der Steuerverwaltung eine Minderung einnahme eingesetzt ist von 2,145,099 M.

Feuilleton.

In der Mühle.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung)
VI.

Lieutenant Kurt schien sich seines Sieges über die kleine, unbedeutende „Landspomeranze“ doch zu früh gerühmt zu haben, denn seit den acht Tagen, die er nun schon im Herrenhause verweilte, war er noch um keinen Schritt näher gekommen, ein Ereigniß, das ihn bei seiner Unwiderstehlichkeit einigermaßen aus der Fassung brachte. Morgen ging sein Urlaub zu Ende, also mußte heute um jeden Preis etwas Entscheidendes, ein Hauptsturm auf das Herz der reichen Erbin unternommen werden.

Es war für ihn so zu sagen eine Ehrensache, da er nicht allein gegen seinen Vater, das am Ende nicht viel zu bedeuten hatte, sondern auch in siegesgewissem Uebermuth gegen seine adeligen Kameraden von der bevorstehenden Verlobung und demnächstigen fabelhaften Götterleben ohne Schulden im schwelgenden Reichthum geprahlt hatte. Wie konnte er als Lügner zurückkehren!

„Nun,“ fragte ihn der Major ungeduldig, „wie steht's mein Sohn? Wie weit bist Du mit der Kleinen?“

Kurt warf seine Cigarre zornig zum Fenster hinaus und rief: „Dieses schleswig-holsteinische Landsräulein ist kalt und jähe wie alle ihre Landsleute; muß zu meiner Schande gestehen, daß ich noch nicht viel Terrain gewonnen habe. Die Kleine war im Anfang viel pikanter, ging lustig auf meine Scherze ein, jetzt spielt sie die vornehme Dame, weist mich mit einer kalten und gebieterischen Miene in die Cavalierschranken zurück und bringt mich durch den unerträglichsten Stolz aus der Fassung. Der Hentch, Papa! die Geschichte wird mir nachgerade langweilig, ich bin's bei meinen Liaisons nicht gewohnt, den Seladon zu spielen. Kommen, sehen, siegen heißt meine Parole; wofür wäre man sonst Cavalier und Husarenlieutenant?“

Der Major machte ein verdrießliches Gesicht. „Hätte Dir mehr Courage bei den Frauen zugetraut,“ bemerkte er ärgerlich, „war ein Anderer in Deinen Jahren; Dein Glück scheint mehr in niederen Sphären zu blühen.“

„Nah, Liebe und Heirath sind zweierlei,“ lachte Kurt, „heut' aber wage ich den letzten Sturm und brauche im Grunde auch nicht an meinem Siege zu zweifeln.“

„Hm, das ist immerhin sehr precär, — laß die Kleine in Ruhe, ich will für Dich handeln. Der Alte ist der eigentliche Gebieter hier, er ist für die Parthie, wenden wir uns also direkt an ihn.“

„Willst Du für mich werben, Papa?“

„Ja, ich gehe sogleich zu dem Alten, sagte

er einmal ja, dann muß die Kleine wohl Amen sagen, die Liebe ist hierbei Nebensache.“

„Gut, ich bin's zufrieden, Papa!“

Der Lieutenant legte sich auf's Sopha und dampfte seine Cigarre so ruhig, als handle es sich um einen Pferdeverkauf, der ihn vielleicht mehr interessirt hätte, während der Major seine beste Uniform anzog und hinüber zu dem alten Herrn Hallmann ging, den er glücklicher Weise allein traf, nach seiner Gewohnheit finster vor sich hinbrütend.

Mit einer gewissen Feierlichkeit ließ sich der Major ihm gegenüber nieder und brachte sein Anliegen mit der stolzen und vornehmen Miene eines Edelmannes vor.

Der Alte hörte aufmerksam zu, über sein Gesicht flog ein Schimmer des Triumphes.

„Hm,“ versetzte er nach einer Weile, „der Antrag überrascht mich nicht, obgleich Sie von altem Adel sind, Herr Major! Meine Enkelin ist die einzige Erbin dieses schuldenfreien Ritterguts, sowie eines Vaarvermögens von über hunderttausend Thalern, ein Objekt, das Ihren Adel schon aufwiegen wird. Sie ist schön und unschuldig dazu, es wird ihr an Freiern nicht fehlen. Doch gefällt Ihr Sohn mir; ich zweifle nicht daran, daß er auch meiner Enkelin gefällt und gebe mein Jawort zu dieser Verbindung; sagen Sie Ihrem Sohne, daß heute Abend Verlobung gefeiert wird.“

„Ich danke Ihnen, Herr Hallmann!“ versetzte der Major erfreut, „Sie machen meinen

Diese Mindereinnahme entspricht der Steuer-
verminderung, welche die Kammer bezüglich der
direkten Steuern bewirkt hat. Nach dem Vor-
anschlag der Regierung sollte bekanntlich die
Grund- und Häusersteuer um 2 Pf., die Erwerb-
steuer um 4 Pf., die Kapitalrentensteuer um 3 Pf.
für 100 M. erhöht werden. Diese Erhöhung
abzuwenden, ist der Kammer gelungen, und sie
hat noch überdem in vorsichtiger Weise das
Defizit beseitigt. Für die Erwerb- und Kapital-
rentensteuer fällt dies um so mehr in's Gewicht,
da nach einer Eigenthümlichkeit der Gemeinde-
steuergesetzgebung die Erhöhung der Staatssteuer
je nach Umständen auch eine Erhöhung des
Bezugs dieser Steuerkapitalien zur Gemeinde-
steuer im gleichen Betrag hätte zur Folge
haben können, also für die Erwerbsteuer einer
Erhöhung von 8 Pf., für die Kapitalrenten-
steuer von 6 Pf. gleichgekommen wäre.

Das Land mag dem Ernste und der Ent-
schiedenheit der 2. Kammer für diese Resultate,
an die sich noch manche Betrachtung knüpfen
ließe, dankbar sein. Es kann sich versichert
halten, daß eine weise Sparsamkeit geübt
hat, und daß das gewonnene Ergebnis einer
festen Thatsache zu verdanken ist, die sich sicher-
lich nicht in den Männen ausgesprochen haben
würde, welche jetzt bei einigen Amtsblättern
beliebt sind, sondern wesentlich Derer bedurfte,
die dort mit möglichster Gehässigkeit behandelt
werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. April. [Karlsruh. Ztg.]
Heute empfing Seine Königl. Hoheit der
Großherzog den Erzbischofsverweiser Bischof
Dr. Kibel, welcher eine Audienz begehrt hatte,
und nach derselben auch von Ihrer Königl.
Hoheit der Großherzogin empfangen wurde.

Pforzheim, 6. April. Der hiesige
Instrumentalverein gab gestern Abend
das zweite Konzert des Vereinsjahres 1880.
Daselbe ist als eines der gelungensten zu be-
zeichnen, welche unter der tüchtigen Leitung des
Herrn Chrismann gegeben wurden. Das
Programm enthielt lauter klassische Stücke,
darunter die herrliche C-dur-Symphonie von Mozart,
welche sehr gut vorgetragen wurde. Ebenso
musterartig wurde auch Skalliwoda's Duo con-
certant für 2 Violinen mit Orchester gespielt.
Wie man allgemein hört, ist Herr Chrismann
gesonnen, den Dirigentenstab niederzulegen.
Ein Nachfolger ist noch nicht bekannt. Es wäre
jedoch zu beklagen, wenn der Verein aus-
einanderginge, da derselbe den hiesigen Ein-
wohnern manchen schönen Abend verschafft.

Sohn glücklich. Was aber wird Thella's Vater
zu meiner Werbung sagen?"

"Er kennt nur meinen Willen, wie ich
Ihnen schon einmal bemerkte," sprach der Alte
mit scharfer Betonung, "ich werde die Sache
mit ihm und meiner Enkelin zu Ihrer Zu-
friedenheit ordnen, Herr Major!"

In diesem Augenblick trat der Sohn in's
Zimmer, der Major begrüßte ihn artig und
empfahl sich.

"Vater!" begann Hallmann mit auffälliger
Haft, "die Anwesenheit des jungen Husaren-
offiziers hat fatale Gerüchte in der ganzen
Gegend hervorgerufen; es ist deshalb gerathen,
unser Thella auf einige Zeit nach einer völlig
kriegsfreien Gegend zu senden."

"Von welchen Gerüchten sprichst Du?"

"Man spricht allgemein von ihrer Verlobung
mit dem Lieutenant v. Degenhardt."

"Daran finde ich nichts Auffälliges —"

"Wie, Vater?"

"Das Gerücht ist Wahrheit, da der Major
soeben für seinen Sohn um sie geworden hat."

"Anmöglich, Vater!" rief Hallmann er-
schreckt. "Du hast ihn doch abgewiesen?"

"Nein, ich habe den Antrag acceptirt, heute
Abend wird die Verlobung gefeiert."

"Weißt Du denn, ob Thella den Lieut-
enanten liebt?" fragte der Sohn mit bebender
Stimme.

"Sie wird ihn lieben lernen," sprach der
Alte, "sie wird gnädige Frau, kommt in eine

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist nicht ganz wohl,
sondern von Heiserkeit und Schlastigkeit heim-
gesucht. Seit einigen Tagen geht's besser und
er empfängt die Vorträge seiner Räte. — Auch
Bismarck ist nicht ganz wohl.

— Im Reichstage beginnt die zweite Be-
rathung oder Lesung der Militärvorlage
schon am 8. April. Die Abgeordneten sind da-
von benachrichtigt und dringend eingeladen
worden, sich pünktlich einzustellen; die Fraktions-
vorstände haben ihnen zugerufen: all' Mann
an Bord! Der Präsident wünscht die frisch
und munter aus den Ferien und von der
vertraulichen Zwiesprache mit den Urwählern
kommenden Abgeordneten zu prüfen, ob sie
sind wie der Riese Antäus, der niemals besiegt
werden konnte, so lange er die Mutter Erde
mit seinen Füßen berührte. Sein fabelhafter
Gegner mußte ihn hoch emporheben, wie die
Schwinger einander in der Schweiz, und ihn
in der Luft erdroffeln. Der Präsident setzt da-
bei voraus, daß die große Mehrzahl der Ur-
wähler mit der Vorlage in der Hauptsache
einverstanden ist.

— General v. d. Lann-Rathjshausen,
der bewährte Truppenführer von 1870-71, feierte
am 31. v. Mts. sein 25jähriges Generaljubiläum.
Er erhielt bei dieser Gelegenheit Beweise aller-
höchster Anerkennung.

— Gustav Schwetschke, der geistvolle
Bismarckfänger, feiert in der „Halle'schen Ztg.“
den Fürst mit folgenden Versen: An Fürst
Bismarck. Zum 1. April 1880. „Ni jamais,
ni toujours! C'est la devise de l'amour.“ Was
ich glückwünschend jüngst Dir schrieb, Das
müß' ich heut' Dir wieder sagen, Doch soll
man, hat man Jemand lieb, Ihn nicht zu sehr
mit Liebe plagen! Denn „Weder nie, noch
immerfort!“ Das ist der Liebe Lösungswort.
Doch immerfort bleibt es dabei: Wir schreiben
nach der Reichs-Kanzlei. Nur dieses Liebeswort
vor allen, Laß' Dir Verehrter! heut' gefallen.
Denn heut', o Jammer, Noth und Pein! Tritt
auch der neue Duktus ein. Fürwahr! der Erste
im April, Treibt seine Scherze, wie er will.

— In Kissingen hat Moses großes Uebel
angerichtet, der Kaufmann Moses Eisenburg
nämlich. Er machte Bankrott, verschwand
und hinterließ nahezu 300,000 Mark Schulden.
Der Jammer ist groß. Hätten sie nur die
Proppheten wieder, Mosem ließe selbst Pharaon's
Töchterlein ungerettet in Nil oder Saale zappeln.

Großbritannien.

— In England haben am 30. v. Mts.
die Neuwahlen zum Parlament ihren Anfang

der ersten Familien Preußens; was will ein
junges bürgerliches Landmädchen mehr?"

"Vater, Vater!" rief Hallmann schmerzlich
erregt, "soll das Trauerspiel sich zum zweiten
Mal in unserer Familie wiederholen? Hatte
Du noch nicht genug an meinem Glend? Aber
ich will solche Tyrannei, welche das Heiligste
am Menschen mit Füßen tritt, nicht länger
dulden," fuhr er heftiger fort, "damals ließ
ich mich wie ein unmündiges Kind gängeln
und zum Treubruch zwingen, heute, wo mein
Haar ergraut ist von den Qualen der Reue
und des Gewissens, heute trete ich Dir als
Mann, als Vater entgegen, der sein Kind, sein
Liebste auf der Welt, vertheidigt vor den
Krallen des Adlers."

Der Alte schaute ihn starr, mit sprachlosem
Staunen an; woher nahm der schwache Sohn
den Muth, in dieser Weise mit ihm zu reden?

"Denkst Du, ich bin hilflos geworden?"
knirschte er zornig auf, "hilflos und schwach,
meinen Willen durchzusetzen, weil ich hier an
meinen Stuhl gefesselt bin?"

"Nein," versetzte der Sohn sanft, aber mit
ungewöhnlicher Festigkeit, "Du bleibst deshalb
mein von mir respektirter Vater, wie einst vor
dreißig Jahren, und niemals werde ich des
göttlichen Gebotes der Kindespflicht vergessen.
Aber dieses Recht hat seine Grenzen wie Alles
im Menschenleben; und wenn ich der Kindes-
pflicht, dem Gehorsam, einst mein ganzes
Glück, den Frieden meiner Brust zum Opfer
brachte, so darf ich solches nicht verlangen

genommen und sind bis heute so weit gediehen,
daß man von einer ganz unzweifelhaften
Niederlage des Ministeriums Beaconsfield
sprechen kann. Bei der englischen Wählerchaft
scheint der Unmuth über die ewige Unruhe der
auswärtigen Politik Disraeli's, über die schwere
Opfer fordernden Feldzüge, bei denen auch
besten Falls weder Ruhm noch Vortheil zu
holen ist, das Uebergewicht über alle anderen
Erwägungen gewonnen zu haben. Denn nur
so ist bei den unbestreitbaren taktischen Fehlern
der Liberalen ihr schließliches Obliegen zu er-
klären. Bereits wird die Ministerliste des
neuen Whig-Kabinetts erörtert, an deren Spitze
Lord Granville steht, in der aber auch Glad-
stone und Hartington nicht fehlen. Unterdessen
verweilt die Königin Victoria immer noch
in Baden, es ist aber sehr wahrscheinlich, daß
die nunmehr in nächste Nähe getretene
Kabinettskrisis ihren dortigen Aufenthalt wesent-
lich abkürzt.

Rußland.

— Da verlautete, daß die russische Regie-
rung eine Denkschrift an die Mächte über den
Fall Hartmann vertheilen werde, ist Präsident
Grevy bezw. sein Minister des Aeußeren Dem
durch eine Note vorgekommen, welche den Fall
den großen Kabinetten vom französischen Stand-
punkt aus darlegt. Aus dem Federzug wird
sicher kein Völkerkrieg entstehen, indessen hat
der Zwischenfall doch das bewirkt, daß von
französisch-russischen Zettelungen gegen Deutsch-
land keine Rede mehr ist.

Bulgarien.

— Die Nachrichten aus Bulgarien sind
fortdauernd unerfreulich. Die Anarchie greift
immer weiter um sich und es dürfte über kurz
oder lang die Stellung des Fürsten unhaltbar
werden.

Türkei.

— Die Pforte kann aus ihren finanziellen
Verlegenheiten nicht herauskommen. Gegen be-
absichtigte Finanzoperationen protestirte der
französische Botschafter, worauf das Budget
für das laufende Jahr in die Brüche ging.
Was das Verhältniß zu Griechenland anbetrifft,
so heißt es, die Pforte sei zu Konzessionen ge-
neigt. Ob die Albanesen nicht auch einen
Streich durch diese Rechnung machen werden,
wird sich zeigen.

Asien.

— Aus Afghanistan kommen Meldungen,
welche die Annahme begründen, als ob mit
Eintritt der mildereren Jahreszeit die Kämpfe
gegen die englischen Truppen von Neuem auf-
genommen würden.

von meinem Kinde, und Du noch viel weniger,
Vater!"

"Und wenn sie den Lieutenant v. Degen-
hardt liebt?" fragte der Alte, verächtlich
lächelnd.

"Dann werde ich mich fügen, obgleich ich
es nicht für möglich halte und ihr Glück in
einer derartigen Verbindung auch nimmer zu
finden vermag."

"Kufe mir das Kind hierher."

Hallmann schritt zur Thüre.

"Halt!" rief der Alte mißtrauisch, "laß
Johann kommen, er soll mich hinaus in den
Park rollen, ist Thella dort?"

"Ja, Vater!"

"Dann schelle und bleib hier, es soll Nie-
mand vorher auf sie einwirken."

Hallmann lächelte traurig und that, wie
der Vater befohlen.

Der Diener trat in's Zimmer und fuhr
den Alten in seinem Rollstuhl hinaus in
den Park.

Schweremüthig schaute der Sohn aus dem
Fenster und sah drüben den Vater sitzen, auf
Thella wartend. Seine Augen schweiften un-
ruhig umher und haften an den Fenstern
des Majors, wo er den Lieutenant zu er-
blicken glaubte.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 40:

— Verschlagen. —

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 3718. An Stelle der mit dem ersten dieses Monats ausgeschiedenen Mitgliedern des Bezirksraths
 Rentner Morlock von hier,
 Gastwirth Armbruster von Wilferdingen,
 Freiherrn Wilhelm v. Schilling zu Hohentwettersbach,
 und des mit Tod abgegangenen
 Fabrikanten Fiebler von Grözingen,
 sind durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 27. v. M., Nr. 4470, folgende Herren auf die Dauer von 2 Jahren als Bezirksrath ernannt worden:
 Rentner Friedrich Wehffer hier,
 Bürgermeister Preiß in Grünwettersbach,
 Grundherr Freiherr v. St. André in Königsbach,
 Müller Friedrich Walther von Söllingen.
 Durlach den 3. April 1880.
Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Feuerlösch-Ordnung für den Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 3792. Die rückständigen Bürgermeisterämter werden an Erledigung der diesseitigen Verfügung vom 12. Februar d. J. Nr. 1844 (siehe Wochenblatt Nr. 30) erinnert.
 Durlach den 5. April 1880.
Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Die Ersatzwahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreis betreffend.

Nr. 3874. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks, welche mit Erledigung unserer Verfügung vom 27. v. Mts. Nr. 3508 — Amtsverfündigungsblatt Nr. 38 — im Rückstande sind, werden hieran erinnert.
 Durlach den 7. April 1880.
Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Nr. 5114. Da auf die diesseitige Aufforderung vom 5. Januar l. J. Nr. 2180 keine Einsprache erhoben wurde, werden nunmehr die Erben der Rentnerin Fräulein Julie Märker dahier, nämlich:
 Emilie Zittel Wittwe dahier,
 Ottilie Gehres und Emilie Schulze geb. Gehres in Hamburg, Karoline Gehres hier und Mathilde Gehres geb. Schmidt in Karlsruhe, in Besitz und Gewähr der genannten Erblasserin eingewiesen.
 Durlach, 2. April 1880.
 Großh. Amtsgericht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Grözingen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden
Montag den 12. April,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im Rathhause zu Grözingen die zur Santmasse des Schneiders Friedr. Walther dort gehörigen Liegenschaften:
 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit $\frac{1}{2}$ Scheuer, $\frac{1}{2}$ Keller, besonderem Stall, 35,34 Athn. Garten im Kirchenviertel, tax. zu 2400 Mk.;
 2) der achte Theil eines halben Wohnhauses daselbst, tax. zu 100 Mk.;
 3) 35,34 Athn. Wiesen in den krummen Wiesen, tax. zu 100 Mk.;
 4) 97,17 Athn. Acker im Wäldle, tax. zu 70 Mk.;
 nochmals öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird.
 Durlach, 10. März 1880.
 Schultheis, Notar.

Aue.
Kalksteinlieferung.

Die hiesige Gemeinde vergibt im Commissionsweg die Lieferung von **80 Cubikmeter Kalkstein.**
 Lieferungsfristige wollen ihre Angebote längstens bis
Montag, 12. April,
 Vormittags 11 Uhr,
 schriftlich bei dem Gemeinderath dahier einreichen.
 Aue, 6. April 1880.
 Der Gemeinderath.
 Postweiler.
 Kaunjer.

Weingarten.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Vormünder der Lorenz Nicolaus Kinder in Weingarten lassen am
Donnerstag, 15. April,
 Abends 7 Uhr,
 auf dem Rathhause in Weingarten in öffentlicher Steigerung verkaufen:
 66 Ruthen Acker in der Aue;
 Anschlag 180 Mk.,
 165 Ruthen Wiesen im Bronloch;
 Anschlag 450 Mk.,
 71 $\frac{1}{2}$ Ruthen Weinberg im Kirchberg;
 Anschlag 80 Mk.
 Weingarten, 6. April 1880.
 Ch. Klos, Waisenrichter.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Freitag, Nachmittags 1 Uhr,** versteigere ich im Auftrage der Frau Gerichtsvollzieher Mohr Wtb. in ihrer Behausung (Untere Mühle) wegen Umzugs gegen gleich baare Bezahlung:
 1 Schifffonier, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 nutzbaumene Bettlade, 2 Kanapee, 1 großer Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Schränkchen, 1 Anricht mit Gestell, 1 Flaschengestell mit ca. 50 Flaschen, 1 noch ganz neue Singer Nähmaschine (Medium), für Schneider vorzüglich geeignet, 3 Paar Stiefel, worunter

1 Paar noch ganz neu, 1 neuer Leberzieher, 1 dto. Schlafrock, 1 Konversationslexikon von Spamer, elegant ausgestattet und noch neu und ungebunden, Schillers Werke, illustriert, ebenfalls neu und ungebunden, 1 Vogelhecke und sonst verschiedener Hausrath;
 wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Gegenstände zum Mitversteigern werden noch angenommen und können bei mir im **Gasthaus zum Schwan** schriftlich oder mündlich angemeldet werden. Angemeldet sind bereits:
 4 nutzbaumene Bettladen, 2 Schifffoniers, 1 Kommode, 1 große Kinderbettlade und 1 bereits noch neuer Kastatter Herd.
 Durlach, 5. April 1880.
Franz Oréans,
 Geschäftsagent.

Schafung-Versteigerung.

Im hiesigen Schafhause wird **Donnerstag, 8. April,**
 Nachmittags 1 Uhr,
 eine größere Parthie Dung in schiedlichen Loofen versteigert.
 Durlach, 5. April 1880.
Der Oberhäfer.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Kaufmann Riede Wittwe läßt **Freitag den 9. April,**
 Nachmittags 12 Uhr,
 in ihrer Behausung — Hauptstraße 28 — öffentlich versteigern:
 Bettwerf, Schreinwerf, darunter 1 Kanapee, mehrere Tische und Bettladen, Küchengeräth und sonstiger Hausrath.
Grözingen.

Fahrniß-Versteigerung.

Unterzeichneter läßt bis **Freitag den 9. April,**
 Vormittags 8 Uhr,
 in seiner Behausung Wirtschafts-Geräthschaften, 3 noch neue Ovalfässer, 150—500 Liter haltend, 2 neue runde Fässer, 264 bis 395 Liter haltend, und sonstige Gegenstände zu Eigenthum öffentlich versteigern.
Grözingen, 5. April 1880.
Jakob Wagner.

Wagen- & Geschirrvverkauf.

Einen schweren gut erhaltenen **Zweispänner** (Mühlwagen), ein neues **Bernerwägel**, zwei gute **Pferdegewichte**, sowie zwei starke **Binden** hat billig zu verkaufen
Ph. Seemann
 in Königsbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Burche, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei
Ernst Wagner,
 Bäckermeister.

Seh-Kartoffeln,

frostfreie Waare, sind zu haben
Plasterweg 7.

Stroh,

12 Zentner, hat zu verkaufen
Küfer Dieß.

Hauptstraße 18 ist der dritte Stock, bestehend aus drei großen, schönen Zimmern mit Alcov, Küche und allen Erfordernissen, auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres bei **S. Derich,** Chirurg.

Spartasse Durlach.

Einladung

zur Generalversammlung

auf
Dienstag, 13. April,
 Nachmittags 4 Uhr,
 in den Rathhauseaal.
Tagesordnung.

1. Vorlage der Vereinsrechnung vom Jahre 1879.

2. Vornahme von Erneuerungswahlen in den Verwaltungsrath und Ausschuß:

- A. In den Verwaltungsrath:
 1. Gaum, Friedrich, Arzt.
 2. Wehffer, Friedrich, Rentner.
 3. Geiger, Karl, Rentner, dieser Ersatzmann;

- B. In den Ausschuß:
 1. Friderich, H., Stadtrechner.
 2. Wickert, A., Fabrikant.
 3. Dups, Adolf, Buchdrucker, dieser Ersatzmann.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.
 Durlach, 30. März 1880.

Der Verwaltungsrath:
 F. Wehffer.
 Siegrist.

In dem ehemaligen Weißgerber Schmidtschen Hause kann **Gerberlosh** gratis abgeholt werden, welcher zu Kompost oder in Gärten zu Weganlagen sich eignet, auch auf nassem Wiesen ist es sehr brauchbar anzuwenden.

Restitutions-Schwärze,

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (braune, graue, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Webstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 Pf. u. 1 Mk. zu beziehen vom Fabrikanten **A. Sautermeister,** Apotheker in Klosterwald, sowie aus der Niederlage für Durlach bei Kaufmann **F. W. Stengel.**

Mehlpreise

von

Wilhelm Wagner,

Bäckermeister,

Herrenstraße 5.

$\frac{1}{2}$ Kilo Mehl Nr. 0	25.
$\frac{1}{2}$ " " " Nr. 1	23.
$\frac{1}{2}$ " " " Nr. 2	21.

Brod-Preise.

$\frac{1}{2}$ Kilo Schwarzbrod	40.
$\frac{1}{2}$ " " Kornbrod	38.
1 " Halbweißbrod	36.

Ebenfalls ist fortwährend feine Mele zu haben.

Jägerstraße 19 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller, Speicher und Zugehör auf den 23. Juli zu vermieten.

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher, wird von einer Familie von zwei Personen zu **miethen gesucht.** Gefällige Anträge nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Eine Wohnung von 6 bis 8 Zimmern wird in der Nähe des Bahnhofes oder Schloßplatzes auf Oktober zu miethen gesucht. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Herrenstraße 4 ist auf Juli eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer, Kammer, Küche mit Vorplatz und Keller, zu vermieten.

Strohüte

zum Waschen & Faconniren werden angenommen und pünktlich nach den neuesten Facons umgeändert bei

J. Hofloch, Modes,
Hauptstraße 72.

Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Antichens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten

Pianinos

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt

Th. Weidenslauffer, Fabrik, Berlin NW.

Photographische Anstalt

von
Wilhelm Graf
in Durlach

empfehlte sich zur Anfertigung von Photographien aller Art, als: Portraits, Gruppen, Gebäude, Vergrößerungen u. dergl., und sichert bei solider Arbeit mäßige Preise zu.
Aufnahmezeit täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.

Strohüte

werden zum Waschen und Faconniren angenommen und pünktlich und schnell besorgt von

Auguste Franz,

Gefe der Schlachthaus- u. Adlerstr.

Rastatter

Spar-Kochherde,

sowie verzinnete, emaillierte und gußeiserne Kochgeschirre bingen in empfehlende Erinnerung

Karl G. Schmidt
Söhne.

[Durlach.] Eine schöne, starke Bohrmaschine

sammt Bohrer und dergleichen, für Schmiede oder Schlosser, hat billig zu verkaufen

Wilhelm Grimm,
der „Blume“ gegenüber.

Tausend Mark

sind gegen doppelte Versicherung anzuleihen. Näheres bei der Exp.

Strohüte

in großer Auswahl empfiehlt billigt

Karl Fleischmann.

Lehrbücher, Fabeln, Bibl. Geschichten, Katechismus, alle Arten von Rechen- und Gesangheften, Geographie (Erdbeschreibung), Naturlehre, Atlas von 40 Pfennig an, Karten von 10 Pfennig, Tafeln für den Anschauungsunterricht: a. über Maß und Gewicht, b. Zahlen von 1 bis 100, c. Thierreich und Pflanzenreich, alle Arten Schreib- und Rechenhefte, Prüfungsschriften, Schulentlassungsscheine, Impresen, sowie alle existirenden und empfohlenen Bücher und Lehrmittel für die Hand des Lehrers, sowie des Schülers habe ich auf Lager und verkaufe im Kleinen und Großen.

S. Walz, Buchhandlung,

Hauptstraße, gegenüber dem Rathhaus, Durlach.

Um der in meinem Verlage bereits in 14. Auflage erschienenen, allgemein beliebten, theoretisch practischen

Clavierschule für Kinder

von Jakob Blied eine noch größere Verbreitung zu geben, habe ich eine prachtvoll ausgestattete

Volks-Ausgabe

herstellen lassen.

Das gediegene, von fast allen Fachzeitungen sehr günstig besprochene Werk kostet in dieser neuen, schön und klar gedruckten Ausgabe anstatt 8 Mark nur 3 Mark.

Inhalts-Verzeichniß wird gratis und franco geliefert.

P. J. Tonger's Verlag

in Köln a. Rh.

Lotterie von Baden-Baden.

Zu der am 5. Juni beginnenden Lotterie von Baden-Baden sind Loose für die einzelne Ziehung à 2 Mark, Voll-Loose für alle fünf Ziehungen à 10 Mark zu haben bei

H. Dersch,

Hauptstraße 28.

Radicale Blutreinigung!!!

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Windsucht u. s. w. bestens empfohlene

einzig echte

Bernhardiner

Alpenkräuter-Liqueur

von Wallrad Ottmar Bernhard

fgl. Hofdestillateur in München

ist in Flaschen à Mk. 1.5, Mk. 2.— und Mk. 4.—, sammt Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Franz, stets echt zu beziehen bei Ludwig Reihner in Durlach; in Karlsruhe: W. Hirsch, Delikatessenhdlg., und Herrn. Ebbecke, Condit., Waldstr.; Eitlingen: A. Limberger; Bruchsal: Chr. Kreuzburg; Breiten: Emil Pohl, Sodawasserfabr.

Wohlthätigkeits-Loose à Mk. 1,

Haupttreffer Mk. 30,000,

Saidhuser Loose à Mk. 1,

Haupttreffer Mk. 30,000,

Kunstgewerbe-Loose à Mk. 1,

Haupttreffer Mk. 10,000,

Mannheimer Pferde-Loose à Mk. 2,

Ziehung: 5. Mai 1880,

Riffinger Loose, II. Coll., à Mk. 2,

Haupttreffer Mk. 45,000,

sind zu haben bei

Julius Loessel.

Tapeten, neueste Muster, unglauhaft billig; Musterkarten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst.

Aber nicht an Tapezierer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglauhaft billigen Preise noch Prozente abzugeben, Tapezierer aber gewohnt sind, hohe Prozente zu gemessen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hahn,

ein junger, ist zu verkaufen in der Obermühle.

Zwei möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht.

Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zickel-Felle

kauft und zahlt die höchsten Preise
Wilhelm Born.

Kirchstraße 5 ist auf 23. Juli eine Wohnung mit aller Zugehör zu vermieten.

Lammstraße 4 ist der obere Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Kammer, Küche, Keller u. Speicher, auf 23. Juli zu vermieten.

Mittelstraße 12 ist auf den 23. Juli eine Wohnung von einem Zimmer mit Alkov sammt Zugehör zu vermieten.

Wichtig für jeden Destillateur und Branntweinhändler.

Mit meiner neu erfundenen

Kornbranntwein - Basis

(das Vollkommenste aller derartigen Fabrikate) wird durch keinen Zusatz auf kaltem Wege ein besseres, dem gebrannten Branntwein sehr ähnliches Fabrikat erzielt, als manche von Nordhausen versandte Waare.

Probeverfand à 1 Liter 6 Mk. excl. Emballage, gegen Kasse oder Nachnahme.

Trester-Essenz,

Fabrikat davon ist feiner als Waare von Traubendrasch gebrannt, à Liter 10 Mk.

Kirschwasser-Essenz

von den größten Fabrikanten als vorzüglichst anerkannt, à Liter 8 Mk. Gohlis-Leipzig.

W. Rossbach,

Essenzfabrik.

6)5 Lammstraße 33 ist eine Wohnung im 2. Stock zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Dankjagung.

[Durlach.] Allen Freunden und Bekannten, die unsern lieben Gatten, Vater, Schwager und Schwiegerjohn

Georg Hofmann,

Feldwebel a. D.,

während seiner langen Krankheit besuchten, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung und die Blumenpende sagen wir den innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Befändig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Temperatur: + 12 R. Wind: 0.	

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

5. April: Bertha Karoline, Bat. Karl

Jakob Dürr, Fabrikarbeiter.

Geschlickung:

6. April: Johann Gottlieb Huber, Seiler

von hier, mit Ida Susanne

Seith von Liedolsheim.

Gestorben:

6. April: Anna Elisabetha, Bat. Karl

Chr. Deber, Landw., 73 a.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dupp, Durlach